



Kreuzweg

zum Thema „Flucht“



01

Kreuzweg zum Thema Flucht |

Das „Lampedusa-Kreuz“ wurde aus dem Holz gekenterter Flüchtlingsboote von dem ortsansässigen Schreiner Francesco Tuccio gefertigt. Das ganze Leid, die große Not und die tiefen Verwundungen der vielen Menschen auf der Flucht spiegeln sich in diesem Kreuz wider.

Gottesdienstliche Bausteine zur Fluchtthematik

Hinweis

Bevor wir gleich miteinander den Kreuzweg zum Thema „Flucht“ betrachten, ein kurzer Hinweis zu seiner Gestaltung. Jede Kreuzwegstation folgt demselben Schema:

- Nach entfaltender Darlegung des biblischen Ereignisses wird der Bogen mit einer meditativen Aktualisierung geschlagen hin auf die Fluchtthematik.
- Abgeschlossen wird jede Kreuzwegstation sodann mit einem entsprechenden Abschnitt aus Psalm 69.
- Vorschläge zur musikalischen Unterbrechung nach jeder dritten Station sind eingefügt; nach Bedarf kann selbstverständlich auch nach jeder Station gesungen werden oder ein instrumentales Stück folgen.

02

Kreuzweg zum Thema Flucht |

Eröffnung

V: Wir beginnen diesen Kreuzweg:

A: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

V: Herr Jesus Christus, wir kommen heute zusammen, um betend Deinen Kreuzweg nachzugehen. Du bist den Weg nach Golgota gegangen, um uns durch Dein Kreuz zu erlösen. In unsere Gebete schließen wir das Schicksal der vielen Flüchtlinge mit ein, die Rettung suchen aus den unmenschlichen Lebensbedingungen in ihren Heimatländern.

Fluchtursachen gibt es viele: Kriege zwingen Menschen zur Flucht oder werden vertrieben. Andere fliehen vor Menschenrechtsverletzungen oder aufgrund von allgemeiner Perspektivlosigkeit. Erstmalig (2022) sind somit weltweit über 100 Millionen (!) Menschen auf der Flucht. Die meisten davon sind Binnenvertriebene oder sind in Nachbarländer geflüchtet.

In Deinem Kreuz hast Du das Leid der Menschen mitgetragen. Wir bitten Dich um Dein Erbarmen für alle Menschen, die nicht menschenwürdig leben können und sich auf den gefährlichen Weg der Flucht machen müssen.

Heiliger Gott!
Heiliger, erbarmender Gott!
Heiliger, unsterblicher Gott!

A: Erbarme Dich unser.



1. STATION

Jesus wird zum Tode verurteilt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Als Jesus nach Jerusalem ging, spürte er die Feindseligkeit, die ihm entgegen gebracht wurde. Jesus hat Ungerechtigkeiten und Scheinheiligkeit kritisiert. Das war politischen und religiösen Führern ein Dorn im Auge. Sie wollten ihre Macht nicht verlieren und duldeten keine Veränderungen. Deshalb verurteilten sie Jesus zum Tode, obwohl er Hoffnung verkündete, Vergebung predigte und Kranke heilte.

Meditation:

Die Verdammung des Neuen wird auch heute bittere Realität für Millionen von Menschen. Staatsoberhäupter verteidigen ihren Einfluss mit tyrannischen Methoden. Islamisten missbrauchen ihren Glauben für politische Zwecke und erklären jeden, der nicht so denkt wie sie, zu einem Ungläubigen. Ein Mensch mit einer anderen Meinung passt weder in das festgefahrene Weltbild von Diktatoren noch in das von religiösen Extremisten. Systemgegner oder Ungläubige sollen getötet werden.

Stille

V: Hilf mir, o Gott!*

A: Schon reicht mir das Wasser bis an die Kehle. [...]

Ich geriet in tiefes Wasser,*
die Strömung reißt mich fort. (Ps 69,2f.)

V: Erhöre mich, Herr, in deiner Huld und Güte,*

A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen!
(Ps 69,17)



2. STATION

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Gottesdienstliche Bausteine zur Fluchtthematik

L: Die Soldaten zwingen Jesus sein eigenes Kreuz zu tragen. Er muss sein Folterwerkzeug selbst schleppen, es dorthin bringen, wo er damit zu Tode gequält wird. Die Angst vor diesem Tod ist bedrückend.

Meditation:

Die Zivilisten - Kinder, Frauen und Männer - geraten in den Auseinandersetzungen in ihren Ländern ins Kreuzfeuer. Auch wenn Sie nichts mit den Kriegsparteien zu tun haben wollen, bleibt ihnen nichts anderes übrig, als das Joch eines Lebens im Krieg auf sich zu nehmen. Ein Leben geduckt vor Schüssen. Niedergedrückt von der Angst, verschleppt, vergewaltigt oder getötet zu werden.

Stille

V: Zahlreicher als die Haare auf meinem Kopf*

A: sind die, die mich grundlos hassen.

Zahlreich sind meine Verderber, meine verlogenen Feinde.*

Was ich nicht geraubt habe, soll ich erstatten. (Ps 69,5)

V: Erhöre mich, Herr, in deiner Huld und Güte,*

A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen! (Ps 69,17)



3. STATION

Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Das Kreuz ist schwer, die Schläge der Soldaten schmerzen. Jesus kann nicht mehr, er ist erschöpft. Ohnmächtig bricht er zum ersten Mal unter der Last des Kreuzes zusammen.

Meditation:

Kriege und Bürgerkriege haben immer ein schreckliches Gesicht, egal ob in der Ukraine, in Äthiopien, Libyen oder Mali, im Jemen oder der Demokratischen Republik Kongo oder anderen Krisenregionen der Erde. Ständig leiden Unschuldige unter den Kriegsfolgen und sind häufig Ziel von Angriffen. Mütter müssen mitansehen, wie ihre Töchter verschleppt und versklavt werden. Jungen werden zu Kindersoldaten ausgebildet. Menschen werden auf offener Straße getötet. Wer das mitansehen muss, bricht unter dieser Belastung hilflos zusammen.

Stille

V: Gott, du kennst meine Torheit,*

A: meine Verfehlungen sind dir nicht verborgen.

Wer auf dich hofft, Herr, du Herr der Heere,* soll durch mich nicht scheitern. (Ps 69,6f.)

V: Erhöre mich, Herr, in deiner Huld und Güte,*

A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen! (Ps 69,17)

Liedvorschlag:

GL 450 (Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht) oder

GL 290 (Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen)



4. STATION

Jesus begegnet seiner Mutter

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Maria schenkt Jesus einen kurzen Trost. Er ist nicht völlig alleine. Seine Mutter ist bei ihm. Ihr kann er vertrauen, ihr muss er nichts erklären. Sie ist einfach da. Doch kann sie ihn nicht in die Arme schließen, ihn nicht beschützen. Sie muss sein Leid mitansehen und kann nur mitleiden. Jesus muss weiter.

Meditation:

Die meisten Flüchtlinge müssen in ihrem Land vieles zurücklassen, was ihnen bisher vertraut war, was ihnen bisher Zuflucht gegeben hat. Nicht selten müssen sie sogar Familienangehörige zurücklassen. Doch sie werden angetrieben von dem Gefühl, dass man im eigenen Land nicht mehr leben kann. Sterben kann man überall, aber zuhause ist das am wahrscheinlichsten.

Stille

V: Entfremdet bin ich den eigenen Brüdern,*

A: den Söhnen meiner Mutter wurde ich fremd.

Denn der Eifer für dein Haus hat mich verzehrt;* die Schmähungen derer, die dich schmähen, haben mich getroffen. (Ps 69,9f.)

V: Erhöre mich, Herr, in deiner Huld und Güte,*

A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen! (Ps 69,17)

Gottesdienstliche Bausteine zur Fluchtthematik



5. STATION

Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Die Ungerechtigkeit nimmt seinen Lauf. Die Römer zwingen einen Mann vom Feld dazu, Jesu Kreuz zu tragen. Simon von Zyrene ist ein Unbeteiligter. Was mag in ihm vorgehen? Ärgert er sich, dass ihm diese Last aufgelegt wurde? Hat er Angst? Kennt er Jesus gar vom Hörensagen?

Meditation:
 Nach wie vor versuchen alljährlich hunderte Menschen über das Mittelmeer nach Europa zu fliehen. Dabei sind sie auf Schlepper angewiesen. Sicher ist den meisten Flüchtlingen klar, dass sie von den Schleppern ausgebeutet werden und es ihnen nicht um die Hilfe geht, sondern um den Profit. Sie setzen viel zu viele Flüchtlinge in ein kleines Boot und schicken sie auf eine lebensgefährliche Fahrt. Legale Fluchtwege nach Europa gibt es kaum. Um dem Unrecht in ihrem Land zu entkommen, müssen sich Flüchtlinge auf das Unrecht der Schlepper einlassen.

Stille

V: Gott, du kennst meine Torheit,*
A: doch es brachte mir Schmach und Schande.

Ich ging in Sack und Asche,*
 doch sie riefen Spottverse hinter mir her.
 (Ps 69,11f.)

V: Ich nahm mich durch Fasten in Zucht,*
A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen!
 (Ps 69,17)



6. STATION

Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Jesus muss sein Kreuz wieder selbst tragen. Am Wegrand steht Veronika und reicht ihm als kleine Wohltat ein Tuch, um sich den Schweiß vom Gesicht zu wischen. Vermischt mit dem Blut durch die Dornenkrone hinterlässt der Schweiß einen Abdruck von Jesu schmerzverzehrtem Antlitz auf dem Tuch von Veronika.

Meditation:
 Auf ihrem Weg begegnen Flüchtlinge auch Menschen, die ihnen wirklich helfen wollen. Die oftmals freiwilligen Helfer gehören sicherlich zu den Lichtblicken auf dem beschwerlichen Weg der Flucht. Sie versorgen sie mit dem Notwendigsten, stehen ihnen bei und sind einfach da, um die Flüchtlinge auf ihren Schritten in der Fremde zu begleiten.

Stille

V: Man redet über mich in der Versammlung am Tor,*
A: von mir singen die Zecher beim Wein.

Ich aber bete zu dir,*
 Herr, zur Zeit der Gnade. (Ps 69,13f.)

V: Erhöre mich, Herr, in deiner Huld und Güte,*
A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen!
 (Ps 69,17)



7. STATION

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Das Kreuz, das Jesus auferlegt wurde, ist schwer und drückt ihn erneut zu Boden. Er liegt im Staub und Schmutz der Straße, erschöpft und ohne Erbarmen zu finden.

Meditation:
 Wer auf der Flucht ist, für den gibt es immer wieder auch Situationen, in denen es nur langsam bis gar nicht vorwärts geht. Eine Fährenüberfahrt, Zugtickets oder neue Handykarten kosten Geld. Wer sich das nicht leisten kann, kommt erst einmal nicht weiter.

Stille

Gottesdienstliche Bausteine zur Fluchtthematik

V: Entreiß mich dem Sumpf,*

A: damit ich nicht versinke.

Zieh mich heraus aus dem Verderben,*
aus dem tiefen Wasser! (Ps 69,15)

V: Ich nahm mich durch Fasten in Zucht,*

A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen!
(Ps 69,17)

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt
erlöst.

L: Das Kreuz ist zu schwer. Zum dritten Mal bricht
Jesus unter der Last zusammen. Es geht nicht
mehr. Er ist erschöpft und kraftlos, seinen Peinigern
völlig ausgeliefert.

Meditation:

Der Weg der Flucht, selbst wenn er nur ins
Nachbarland führt, ist oft weit und beschwerlich,
hinzukommend die erdrückende Angst und Sorge
um die Zurückgelassenen und Hinterbliebenen.
Und diejenigen Schutzsuchenden, die sich mit dem
Ziel nach Europa aufgemacht haben, werden von
einem Land in das nächste geschoben. Sie müssen
an provisorisch errichteten Zäunen und Grenz-
kontrollen warten, die es so vorher noch gar nicht
gab. Viele Flüchtlinge hielten Europa für eine
Gemeinschaft und erleben die Uneinigkeit Europas
in der Frage des Umgangs mit ihnen.

Stille

V: Verbirg nicht dein Gesicht vor deinem Knecht;*

A: denn mir ist angst. Erhöre mich bald!

Sei mir nah, und erlöse mich!*

Befrei mich meinen Feinden zum Trotz!

(Ps 69,18f.)

V: Erhöre mich, Herr, in deiner Huld und Güte,*

A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen!
(Ps 69,17)

Liedvorschlag:

GL 453 (Bewahre uns, Gott, behüte uns,
Gott) oder GL 210 (Das Weizenkorn muss sterben)



8. STATION

Jesus begegnet den weinenden Frauen

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus,
und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt
erlöst.

L: Es sind die Frauen, die Jesu Leid beweinen.
Während ihn Männer in falschem religiösen und
politischen Wahn schlagen und verspotten,
betruern einige Frauen am Wegrand die Gewalt
und die Schmerzen, die Jesus zugefügt werden.

Meditation:

Auch heute sind Krieg und Flucht vornehmlich
männlich dominierte Themen. Diktatoren sind
vorwiegend Männer. Die Kämpfer des sogenannten
IS oder von Boko Haram sind ebenfalls fast aus-
schließlich Männer. Meist gehört die Ausbeutung
von Frauen zum System. Frauen sind bei all' dem
Geschehen größtenteils nur Weinende am Wegrand.

Stille

V: Lass nicht zu, dass die Flut mich überschwemmt,
die Tiefe mich verschlingt,*

A: der Brunnenschacht über mir seinen Rachen
schließt.

V: Erhöre mich, Herr, in deiner Huld und Güte,*

A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen!
(Ps 69,17)



9. STATION

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus,
und preisen dich.



10. STATION

Jesus wird seiner Kleider beraubt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus,
und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt
erlöst.

L: Die Soldaten werfen das Los über die Kleider
Jesu. Der Mensch, Jesus, ist nichts mehr wert.
Das, was er am Leibe trägt, darum sorgen sich
die Soldaten. Sie wollen das Gewand nicht zerstören
oder auseinanderschneiden, sondern erhalten.
Es kümmert sie nicht, dass Jesus entblößt seinem
Tod entgegentreten muss.

Gottesdienstliche Bausteine zur Fluchtthematik

Meditation:

Mit Blick auf Deutschland müssen die hier ankommenden Flüchtlinge gemäß der jeweiligen gesetzlichen Regelungen die für sie geltenden Anträge stellen. Das, was sie in ihrem Land erreicht haben, zählt nicht mehr viel. Einst stolze Menschen werden zu Hilfeempfängern.

Stille

V: Du kennst meine Schmach und meine Schande.*
A: Dir stehen meine Widersacher alle vor Augen.
 (Ps 69,20)

V: Erhöre mich, Herr, in deiner Huld und Güte,*
A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen!
 (Ps 69,17)

06

11. STATION

Jesus wird ans Kreuz genagelt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Golgota ist erreicht. Hoch auf dem Hügel unweit der Stadt Jerusalem schlagen Soldaten Nägel in Jesu Arme und Beine. Die Kreuzigung ist ein grausamer und schmerzvoller Tod. Ein Tod, mit dem Verbrecher bestraft wurden und eine abschreckende Wirkung erzielt werden sollte. Die anwesenden Menschen blicken auf Jesus am Kreuz, erhöht und entblößt über ihnen.

Meditation:

Endlich angekommen zu sein und Zuflucht gefunden zu haben, bedeutet in Sicherheit zu sein. Doch alles ist fremd und die Sprache wird meist nicht verstanden.

In den Nachrichten bekommen sie die Diskussion um den Umgang mit Flüchtlingen mit, die Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte, die Pläne zur Räumung von Flüchtlingslagern. Das Gefühl, fremd zu sein und nicht willkommen, ist nicht leicht zu ertragen. Ein verächtlicher Blick auf der Straße fühlt sich an wie ein Nagel, der einem in den Leib getrieben wird.

Stille

V: Die Schande bricht mir das Herz,*
A: ganz krank bin ich vor Schmach;

umsonst habe ich auf Mitleid gewartet,*
 auf einen Tröster, doch ich habe keinen gefunden.
 (Ps 69,21)

V: Erhöre mich, Herr, in deiner Huld und Güte,*
A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen!
 (Ps 69,17)



12. STATION

Jesus stirbt am Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: „Der König der Juden“ steht auf einem Schild, das am Kreuz über Jesu Kopf angebracht wurde. Der Spruch verhöhnt ihn angesichts seiner Hilflosigkeit. Die Schaulustigen und Verantwortlichen beschimpfen Jesus und fordern ihn auf, vom Kreuz herabzusteigen, wenn er tatsächlich der Messias sei. Etwa um die sechste Stunde bricht eine Finsternis über das ganze Land herein. Sie dauert bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelt sich. Der Vorhang im Tempel reißt mitten entzwei. Und Jesus ruft laut auf: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ Nach diesen Worten haucht er seinen Geist aus.

Längere Stille

V: Sie gaben mir Gift zu essen,*
A: für den Durst reichten sie mir Essig. (Ps 69,22)

Ich aber bin elend und voller Schmerzen,*
 doch deine Hilfe, o Gott, wird mich erhöhen.
 (Ps 69,30)

V: Ich nahm mich durch Fasten in Zucht,*
A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen!
 (Ps 69,17)

Liedvorschlag:

GL 297 (Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist) oder GL 532 (Christi Mutter stand mit Schmerzen bei dem Kreuz und weint' von Herzen)

■ **Gottesdienstliche Bausteine** zur Fluchtthematik



13. STATION

Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Das Unfassbare ist passiert. Der Messias, auf den seine Jünger so viel Hoffnung gelegt haben, ist am Kreuz gestorben. Seine Mutter Maria konnte alles nur mitanschauen, ihrem Sohn am Wegrand beistehen. Nun wird ihr der Leichnam in den Schoß gelegt. Es ist Ruhe eingekehrt, doch keine angenehme Ruhe; Trauer und Finsternis erfüllt Maria und Jesu Jünger.

Meditation:

Zahlreiche Flüchtlinge und Migranten sterben auf ihrem oft gefährlichen Weg der Flucht. Zurück bleiben die daheimgebliebenen Hinterbliebenen in großer Trauer, zumal nicht immer die Möglichkeit gegeben ist, den toten Leichnam zu betrauern.

Bei denjenigen Flüchtlingen, die in der „neuen Heimat“ wohlbehalten ankamen, kehrt mit der Zeit auch Ruhe ein, auch wenn die Herausforderungen, den Alltag zu meistern, bestehen bleiben. Mittlerweile wurde Ihr Asylantrag, wenn sie in Deutschland Schutz gesucht haben, vielleicht angenommen, sie haben eine Wohnung bekommen, ein erstes Jobangebot trifft ein; so beginnt ein langsames Ankommen im fremden Land. Doch die Wunden, die im eigenen Land und auf der Flucht passiert sind, sitzen tief und erfüllen die Herzen vieler Flüchtlinge mit Trauer um das Verlorene und Zurückgelassene.

Stille

V: Ich will den Namen Gottes rühmen im Lied,*

A: in meinem Danklied ihn preisen. (Ps 69,31)

V: Erhöre mich, Herr, in deiner Huld und Güte,*

A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen! (Ps 69,17)



14. STATION

Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Ein Jünger Jesu, Josef von Arimathäa, bittet Pilatus um den Leichnam, um ihm einen letzten Ruheort zu geben. Jesus wird gesalbt und würdevoll zu Grabe getragen. Ein Stein wird vor seine Grabesstätte gerollt. Im Grab soll Jesus seine letzte Ruhestätte finden.

Meditation:

„Findet einen Zufluchtsort in unserem friedlichen Land, aber verändert auf keinen Fall unsere Kultur!“ - So denken vielleicht viele Menschen über die Unterbringung von Flüchtlingen. Am besten sollen sie irgendwo anders in anonymen Siedlungen untergebracht werden, nicht in Großstädten, in denen sie das Stadtbild verändern könnten. Nicht in der unmittelbaren Umgebung im eigenen Dorf. Meist hat diese Meinung mit der Angst vor dem Fremden zu tun. Aber vielleicht ist es gerade das Fremde, das Neue, das uns selbst und die eigene Kultur bereichern und von Fehlentwicklungen reinigen könnte.

Stille

V: Das gefällt dem Herrn mehr als ein Opfertier,*

A: mehr als Rinder mit Hörnern und Klauen. (Ps 69,32)

V: Ich nahm mich durch Fasten in Zucht,*

A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen! (Ps 69,17)

Gottesdienstliche Bausteine zur Fluchtthematik



15. STATION

Auferstehung Jesu

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ (Lk 24,5) - das fragt am Ende des Lukasevangeliums der Engel die Frauen in Jesu leerem Grab. Die Heilsgeschichte endet nicht mit dem Tod Jesu. Er ist auferstanden und lebt. Das ist etwas völlig anderes, etwas Neues, mit dem Gottes Erlösungswerk endgültig anbricht. Papst Franziskus schreibt in seinem Apostolischen Schreiben Evangelii Gaudium, dass Christen auch in Not kein Leben „wie eine Fastenzeit ohne Ostern“ (EG 6) führen sollen. Die Freude über die Frohe Botschaft macht sich im Leben jedes Christen breit, der Glaube, dass wir einst mit Christus auferstehen und alle Not hinter uns lassen dürfen.

Meditation:

Die Grablegung Jesu ist kein Abschluss, sondern ein Beginn. Für Migranten ist das Ankommen oder ein bewilligter Asylantrag auch nicht das Ende. Es fängt etwas Neues an im fremden Land, der neuen Heimat oder vielleicht sogar in absehbarer Zeit der Wiederaufbau im Heimatland.

Stille

V: Schaut her, ihr Gebeugten, und freut euch;*

A: ihr, die ihr Gott sucht: euer Herz lebe auf!

Denn der Herr hört die Armen,*
er verachtet die Gefangenen nicht.
(Ps 69,33f.)

V: Erhöre mich, Herr, in deiner Huld und Güte,*

A: wende dich mir zu in deinem großen Erbarmen!
(Ps 69,17)

Abschluss

V: Lasset uns beten:

Herr, Jesus Christus, du hast uns durch deinen Tod am Kreuz neues Leben eröffnet. Stehe du den Unterdrückten, Verfolgten und Vertriebenen mit deiner Kraft und Hilfe bei und zeige uns Wege des Miteinanders, der Versöhnung und des Friedens. Der du mit dem Vater in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

A: Amen

Schlusslied:

GL 474 (Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot) oder GL 461 („Mir nach“, spricht Christus unser Held)

Herausgeber:

MISSIO - Internationales Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR
Pettenkoflerstraße 26-28
80336 München
www.missio.com

Autoren: Dr. Sebastian Kistler und Dr. Christian Mazenik

Kontakt: bildung-muenchen@missio.de

089/5162-238.

Weitere Materialien für Schule und Pastoral: www.missiothek.de